

US-Präsident Obama lässt Folter-Memoranden seines Vorgängers veröffentlichen, will aber weder die Veranlasser noch die Folterer anklagen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 094/09 – 25.04.09**

Der Umgang mit einer Schande

Präsident Obama gelingt im Umgang mit der Folterung von Terrorverdächtigen
ein weiser Ausgleich

THE WASHINGTON POST, 17.04.09

(<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/04/16/AR2009041603911.html>)

Die Obama-Regierung hat gestern mit der doppelten Entscheidung zur Verhörpraxis (der Bush-Regierung) mutig und klug gehandelt. Mit der einen Entscheidung, denen, die im Auftrag der Regierung abscheuliche Taten begangen haben könnten, weil ihnen gesagt wurde, das sei legal, zu vergeben, und der anderen, die signalisierte, dass solche Handlungen von den Vereinigten Staaten nicht mehr geduldet würden, hat Obama genau die richtige Balance hergestellt.

Die Regierung hat angekündigt, dass sie CIA-Agenten, die unter der Bush-Administration an verschärften Verhören Terrorverdächtiger teilgenommen haben, nicht anklagen werde. "Es wäre unfair, engagierte Männer und Frauen, die Amerika schützen wollten, für ein Verhalten zu verfolgen, das im Voraus vom Justizministerium genehmigt worden war," sagte Justizminister Eric H. Holder.

Zur gleichen Zeit veröffentlichte und verwarf das Justizministerium vier weitere Memoranden der Bush-Ära aus dem Office of Legal Counsel / OLC (der Abteilung für die juristische Einschätzung von Vorhaben), die solche Extrem-Verhöre rechtfertigen sollten. Eine OLC-Empfehlung vom 1. Aug 2002 bestätigte die Rechtmäßigkeit von 10 Verhörtechniken, welche die CIA bei dem führenden Al-Qaida-Mitglied Abu Zubaida anwenden wollte. Einige Techniken waren harmlos, wie das Festhalten des Gesichtes des Häftlings oder das Packen der Aufschläge (seiner Jacke), um seine Aufmerksamkeit zu erregen. Andere waren schändlich, wie das "Waterboarding", bei dem Wasser über das mit einem Tuch bedeckte Gesicht des Gefangenen gegossen wird, um ihm vorzutäuschen, er werde ertränkt – oder der Schlafentzug, der bis zu 11 Tage andauerte. Tatsächlich elf Tage! Ein Memorandum vom 10. Mai 2005 erlaubte das Einpferchen des Häftlings in eine enge, dunkle Kiste für die Dauer von bis zu acht Stunden ohne Unterbrechung und bis zu 18 Stunden an einem Tag. Einige Techniken waren einfach nur bizarr, wie die enge Konfrontation Zubaidas, der Insekten verabscheuen soll, mit einer Raupe. Sie durfte aber nicht stechen und Zubaida sollte auch nicht eingeredet werden, dass sie steche.

Durch die Aufhebung dieser Memoranden hat die Obama-Regierung wieder festen Boden erreicht und einen Teil des Ansehens zurückgewonnen, das in den letzten Jahren verloren ging. Die Entscheidungen des Präsidenten Obama stellen nicht nur das Vertrauen (in die Zusage) wieder her, dass dieses Land nicht (mehr) foltern werde, sie haben der Nation auch die moralische Autorität zurückgegeben, diese abscheulichen Taten zu verurteilen, wo immer sie auch begangen werden.

Aber die Entscheidung, auf Strafverfolgungen zu verzichten, sollte nicht verhindern – sondern vielleicht sogar dazu ermutigen – weitere Untersuchungen über die Umstände anzustellen, die zu Folterungen geführt haben. Durch die Veröffentlichung weiterer so genann-

ter Folter-Memoranden ist jedenfalls deutlich geworden, dass häufig gegen das allgemeine Rechtsempfinden und die bestehenden Gesetze verstoßen wurde, um abscheuliche (Folter-)Techniken zu rechtfertigen. Ein OLC-Memorandum vom 30. Mai 2005, das gestern veröffentlicht wurde, enthüllte, dass die CIA damals 94 Häftlinge gefangen hielt, von denen 28 verschärften Verhören unterzogen wurden. Alle Verhörtechniken wurden als legal anerkannt, so lange sie keine andauernden physischen oder mentalen Schmerzen verursachten. **Wie und warum solche Entscheidungen getroffen wurden, muss stärker beleuchtet werden. Und es muss auch geklärt werden, wer in der Bush-Regierung eigentlich die Entscheidung getroffen hat, den Gebrauch solcher Techniken zu erlauben, die lange als Folter galten und als Verletzung von Gesetzen der USA und des Völkerrechts betrachtet wurden. Eine Kommission, wie diejenige, welche die Terrorangriffe am 11. September 2001 untersucht hat, wäre wahrscheinlich das beste Vehikel für eine solche Untersuchung.**

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Mit der obigen Vorgabe hat die WASHINGTON POST ihre Leser zur Diskussion über die unter dem Bush-Regime praktizierte Folter und die von Obama eingeleiteten, äußerst rücksichtsvollen "Heilungsmaßnahmen" aufgefordert. Die zum Teil sehr heftigen Reaktionen sind zu finden unter <http://www.washingtonpost.com/wp-srv/community/groups/index.html?plckForumPage=ForumDiscussion&plckDiscussionId=Cat%3aa70e3396-6663-4a8d-ba19-e44939d3c44fForum%3aff69aa89-8e4e-40d1-bb35-f6d467b1e068Discussion%3a56fd9738-8980-41fb-8c50-9dcf45bed602#none&sid=ST2009041603954> .

Anhänger der Republikanischen Partei lehnen eine nähere Untersuchung der von der Bush-Administration begangenen Verbrechen und die Strafverfolgung aller Schuldigen natürlich ab und kritisieren sogar die Veröffentlichung der Folter-Memoranden. Unter den Anhängern der Demokratischen Partei ist jedoch eine wütende Diskussion über Obamas seltsame Doppelstrategie entbrannt.

Den US-Amerikanern, die Obama gewählt haben, weil er einen "Wandel" versprochen hat, reicht es nicht, dass die Untaten bekannt und die Täter nur benannt werden. Sie wollen, dass alle schuldigen Anstifter und sämtliche Handlanger und Folterknechte angeklagt und auch bestraft werden.

Obama hat bereits auf die empörten Reaktionen aus seiner Wählerschaft reagiert. Auf einer Pressekonferenz zum Besuch des jordanischen Königs Abdullah II stellte er es seinem Justizminister anheim, gegen die Verfasser der Folter-Memoranden zu ermitteln, betonte aber erneut, dass er die CIA-Folterer nicht belangen werde. Er ließ auch durchblicken, dass es dem Kongress freistehe, eine Zweiparteien-Kommission zur Untersuchung der Folturvorgänge einzurichten (s. http://voices.washingtonpost.com/44/2009/04/21/obama_opens_the_door_to_prosec.html?wprss=44).

Wenn diese Untersuchungskommission, wie von der WASHINGTON POST vorgeschlagen, im Stil der Kommission zur Untersuchung der Anschläge am 11.9.2001 arbeitet, steht das Ergebnis jetzt schon fest: Die eigentlich Schuldigen bleiben unbehelligt, allenfalls haben einige Strohmänner mit entschuldigenden Rügen oder symbolischen Strafen zu rechnen. Wenn Obama – was zu befürchten ist – seinen Kurs durchzieht, werden die USA keinesfalls ihre "moralische Autorität" zurückgewinnen, sondern der "Schurkenstaat" bleiben, zu dem vor allem Bush und seine Hintermänner sie gemacht haben. Dieser Umgang mit einer Schande ist selbst eine Schande.

Dealing With a Disgrace

President Obama strikes a wise balance in coming to terms with the torture of terrorism suspects.

Friday, April 17, 2009

THE OBAMA administration acted courageously and wisely yesterday with its dual actions on interrogation policy. The pair of decisions -- one essentially forgiving government agents who may have committed heinous acts they were told were legal, the other signaling that such acts must never again be condoned by the United States -- struck exactly the right balance.

The administration announced that it would not seek to press criminal charges against CIA operatives who participated in enhanced interrogations of terrorism suspects during the Bush administration. "It would be unfair to prosecute dedicated men and women working to protect America for conduct that was sanctioned in advance by the Justice Department," Attorney General Eric H. Holder Jr. said in a statement.

At the same time, the Justice Department released and repudiated four more Bush-era memos from the Office of Legal Counsel that provided the legal justification for such extreme interrogations. An Aug. 1, 2002, OLC memo endorsed the legality of 10 techniques the CIA considered for use against al-Qaeda leader Abu Zubaida. Some techniques were mild, such as holding the detainee's face or grasping him by the lapels to grab his attention. Others were despicable, such as waterboarding, in which water is poured over a prisoner's cloth-covered face to simulate drowning, or sleep deprivation for up to 11 days. Eleven days! A May 10, 2005, memo gave the legal thumbs up to confining a detainee in a cramped, dark box for up to eight hours at a time and up to 18 hours a day. Some techniques were simply bizarre, such as placing a caterpillar into a confined box holding Mr. Zubaida -- who was believed to be afraid of insects -- as long as the insect did not sting and Mr. Zubaida was not led to believe that it was capable of stinging.

By repudiating the memos, the Obama administration has again seized the high ground and restored some of the honor lost over the past few years. President Obama's actions not only restore confidence that this country will not torture, but he has also strengthened the nation's moral authority in condemning these heinous acts wherever they occur.

Yet the decision to forgo prosecutions should not prevent -- and perhaps should even encourage -- further investigation about the circumstances that gave rise to torture. What has become clear as more of the so-called torture memos are released is that common sense and established legal doctrine were often contorted to justify abhorrent techniques. An OLC memo dated May 30, 2005, and released yesterday reveals that at that time, the CIA had custody of 94 detainees and had used a variety of enhanced interrogation techniques against 28. All the techniques were deemed legal as long as they did not inflict prolonged or severe physical or mental pain. More light needs to be shed on how decisions were made and why. And more information is needed on who in the Bush administration made the ultimate decision to authorize the use of techniques that have long been considered torture and a violation of domestic and international legal strictures. A commission like the one that investigated the Sept. 11, 2001, terrorist attacks would likely provide the best vehicle for such an exploration.